

Der römische Gutshof von Wurmlingen

7. Gebäude C – römisches Bad, römisches Wohnhaus und alamannischer Bauplatz

Mit der folgenden Luftaufnahme gewinnt man einen guten Eindruck von dem römischen Gebäude-Ensemble nach den Grabungskampagnen von 1993-1995: **Wohnhaus (A)**, **Wirtschaftsgebäude (B)** und **Badehaus (C)**.

Selbst aus dieser Höhe erkennt man deutlich die Pfostenlöcher des alamannischen Holzhauses innerhalb der Mauern des Badegebäudes.

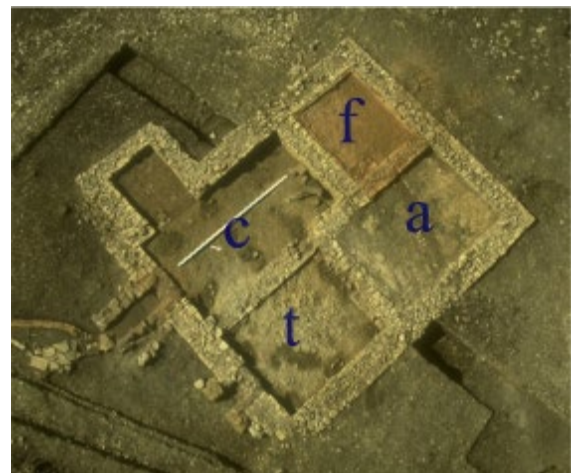
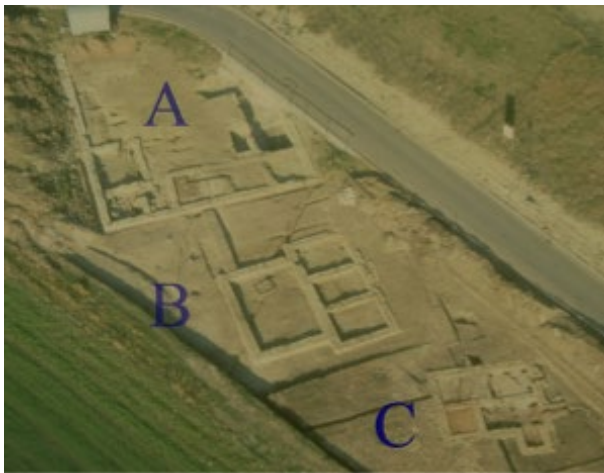


Abb.23: Das Gebäude-Ensemble ... Abb.24:..Badehaus aus der Luft

Die Draufsicht des Bades hilft bei der Orientierung, wenn man sich die Funktion der Räume klar machen will: Im rötlichen Rechteck befindet sich das Kaltbad (**frigidarium**) Im Uhrzeigersinn folgen dann der Umkleieraum (**apodyterium**), das Laubad (**tepidarium**) und das Schwitzbad (**caldarium**) mit dem Warmwasserbecken in der Apsis. Die rötliche Färbung im Geviert des frigidariums rührt daher, dass der Estrich-Mörtel mit zerstampften Ziegeln gemagert wurde, was einen wasserundurchlässigeren Untergrund für den Kalkplattenbelag des Bassins schuf.



Abb.25:Bad von Osten



Abb.26:Trittstufenreste

Bei der Ansicht von Osten sieht man im Vordergrund den Feuerungskanal (Pfeil) zum caldarium. Von ihm führen zwei Abwasserleitungen weg. Eine besteht aus ehemaligen Hohlziegeln des aufgelassenen Hauptgebäudes, die andere ist abgedeckt mit den sorgfältig bearbeiteten Kalkplatten, die aus dem Kaltbad herausgerissen wurden, nachdem das Bad von den Römern als Wohnhaus genutzt wurde.

In der nordöstlichen Ecke des frigidariums sieht man die Spuren einer Trittstufe, die ins Kaltwasserbecken führte. Eine abgebrochene Ecke (Pfeil) der sorgfältig geschnittenen Kalkplatten der Bassin-Verkleidung ist noch am Platz.



Abb.27:Pfostenlöcher



Abb.28:Pfostenloch-Profil

Aber die Sensation waren zweifellos die Spuren der Alamannen, die offensichtlich in den Ruinen des Badegebäudes ein Holzhaus bauten. Dazu haben sie die Hypokaustanlage weggeräumt und die Mauer zwischen tepidarium und caldarium abgebrochen.

„Durch diese Maßnahme entstand im Innern eine kleine Freifläche von ca. 6.3 mal 3.6 Metern, auf der nun ein zweischiffiger Holzbau errichtet wurde, der gleichzeitig durch die alten römischen Mauern geschützt war.“*3

Die meisten Profile der Pfostenlöcher zeigen, dass die Pfosten nicht gezogen wurden, weil die Keilsteine nicht verrutscht sind, während das Holz zu Erde wurde und als dunkle Verfärbung im Erdreich übrig blieb.